



Insider-Reise 8. bis 11. Oktober 2004:
150 Jahre Semmering

Die Semmering-Bahn feierte 2004 ihr 150-jähriges Jubiläum. Das bekannteste Teilstück der »Südbahn« von Wien nach Triest, einer ehemals österreichischen Hafenstadt, war und ist geprägt vom Traum die Alpen in südliche Gefilde zu überwinden und damit von der Sehnsucht, dem »Dolce Vita« am Adriatischen Meer näher zu sein.

► Die Strecke

- ▷ 41 825 Meter Länge
- ▷ 457 Meter Höhenunterschied zwischen Gloggnitz und Semmering
- ▷ 216 Meter Höhenunterschied zwischen Semmering und Mürzzuschlag
- ▷ 898 Meter höchster Punkt in der Tunnelmitte des Haupttunnels
- ▷ 16 Viadukte mit insgesamt 1 502 Meter Länge
- ▷ 15 Tunnel mit insgesamt 5 420 Meter Länge

► Daten und Fakten

- ▷ 27.07.1848 Baubeginn
- ▷ 27.10.1850 größter Unfall (durch Felssturz 14 Tote)
- ▷ 1850 bis 1852 mehr als 750 Tote durch Cholera und Typhus
- ▷ 20.08. bis 16.09.1851 Semmering-Wettbewerb mit vier Dampflokomotiven (Wr. Neustadt, Vindobona, Seraing, Bavaria); jede Lok erfüllte die Forderung »auf der größten Steigung 140 Tonnen mit 11,38 km/h zu ziehen.«
- ▷ 23. und 24.10.1853 erste Probefahrten über die gesamte Strecke
- ▷ 17.07.1854 erster planmäßiger Personenzug über den Semmering.

Einst galt der Semmering als Weltkurort. Die Lage in 1000 Meter Seehöhe, das gesunde Klima (das es bis heute gibt), der landschaftliche Reiz, sowie die Nähe zur Kaiserstadt Wien und die eindrucksvolle Anreise über die erste Gebirgsbahn Europas mit ihren Tunnels und Viadukten, machten ihn zum Treffpunkt der bedeutendsten Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik und Kultur. Oskar Kokoschka, Adolf Loos, Peter Altenberg und Karl Kraus – um nur einige zu nennen – sammelten auf dem Semmering Kraft für ihre Werke und hatten hier zum Teil sogar ihren zweiten Wohnsitz. Heute gilt der Semmering im Winter mit seinen FIS-Weltcupveranstaltungen, als eine der erlebnisreichsten Skiregionen Mitteleuropas. Der »Zauberberg« erlebt eine Renaissance.

Vier Tage regierte »König Dampf«

Voller Erwartungen traten deshalb die rund 260 Fahrgäste des (IGE/Märklin-Sonderzuges) die viertägige Reise an und – sie wurden nicht enttäuscht. Bereits am ersten Tag regierte ab Linz nämlich »König Dampf«. Alles was ein Dampfbahnerherz höher schlagen lässt, wurde geboten und die »zurückgedrehte« Zeit in den Nostalgiewagen verging für alle viel zu schnell.

Natürlich standen die an der Spitze des Zuges fahrenden Dampfrieser im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Abwechselnd, bzw. in Doppel-



traktion, setzten sich die Dampfloks 12.14, 50.1171, 52.7612, 919.138 und 77.250 an die Spitze des aus sieben Wagen bestehenden Sonderzuges. Die Maschinen und vor allem die Lokpersonale leisteten vorzügliche Arbeit und ließen sich ihr Alter (gemeint ist das der Loks) nicht anmerken.

Foto- und Video-Euphorie

An der Tatsache, dass es kaum Teilnehmer ohne Fotoapparat, Videokamera oder beides zusammen gab, war unschwer zu erkennen: es galt im Bild festzuhalten, was nur möglich war. Dazu wurden viele Fotohalte und Schein-, oder Scheinausfahrten geboten. Alle nahmen teilweise große Strapazen auf sich, damit immer der beste Standort erreicht wurde. Bei einem Halt auf freier Strecke ohne Bahnsteig ist dies nicht immer einfach. Selbst eine frisch gedüngte Wiese stellte kein Hindernis dar, die bewährte »Film- und Foto-Linie« zu bilden, damit keiner dem anderen im Wege steht.

Höhepunkt des Ganzen war dann die große Lokparade im Bahnhof Mürzzuschlag. Dazu reisten insgesamt vier dampfbespannte Sonderzüge an, unterstützt von der historischen E-Lok 1100.102, dem österreichischen Krokodil. Dies war gleichzeitig die Abschlussveranstaltung der vielen Aktionen in diesem Jahr zu den Feierlichkeiten rund um das Semmering-Jubiläum. Alle teilnehmenden Maschinen zeigten sich nochmals von ih-

rer besten Seite auf den weitläufigen Rangieranlagen mit der integrierten Drehscheibe und dem Rundlokschuppen. Die Fans waren begeistert. Daran änderte auch das kalte, gegen Abend zunehmend unangenehmer werdende Wetter nichts. Obwohl die Stunden in Mürzzuschlag viel zu schnell vergingen, freute man sich dann doch auf einen warmen Platz im bereitstehenden Sonderzug Richtung Hotel. Ein gutes Essen und die Übergabe des Märklin-Reisewagens als Souvenir an jeden Teilnehmer wartete dort bereits.

Bravouröser Job der Dampflokdimer

Der nächste und letzte Tag hieß dann schon die Heimreise anzutreten. Unter großem Hallo und Dank an die Lokpersonale verabschiedete man in Linz die Dampflokdimer, die so bravurös ihren Job gemacht hatten. Mit leichter Verspätung zog die »Eisenbahn Romantik«-Diesellok ER 20 001 (Hercules) den Sonderzug an die jeweiligen Aussteigehalte. Eine unvergessliche Hommage an alte Dampflokherrlichkeit und das UNESCO Weltkulturerbe Semmering ging zu Ende.

